

07.2024  
09.

# Ein Stövchen gegen die Einsamkeit

Die Einrichtung  
in Lüneburg gibt  
es schon seit  
Jahrzehnten

Lüneburg. Obdachlose, Trinker und Drogenszene - in den vergangenen Wochen gab es Polizeieinsätze, Ortstermine, Gespräche und Berichte. Ein Punkt, der immer wieder angeführt wurde, war das Fehlen eines Treffpunktes für die Betroffenen. Dabei gibt es einen Treffpunkt schon lange: das Stövchen in der Lüneburger Innenstadt. Es bietet Kontakte und Beratung an sechs Tagen in der Woche. Die anerkannte psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle ist seit Jahrzehnten Anlaufpunkt für ganz unterschiedliche Menschen: Psychisch erkrankte, psychiatrieffähre Menschen, Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen und ihre Angehörigen und Freundinnen und Freunde. Menschen, die sich einsam fühlen

und Kontakte knüpfen möchten, können an zahlreichen Gruppenangeboten des Stövchens teilnehmen, um sich mit anderen Menschen auszutauschen. Im offenen Cafébetrieb finden Besucher immer jemanden zum Klönen oder für eine Runde Schach. Zeitungen liegen aus, das Internet kann genutzt werden. Wer das Stövchen besucht, kommt freiwillig und kann anonym bleiben. Das Hilfsangebot umfasst unter anderem Einzel- und Gruppengespräche, die Klärung der Lebenssituation sowie die Entwicklung von Zielen und Zukunftsperspektiven.

Um diese vielfältige Angebotsstruktur, von der Betroffene nachweislich profitieren, aufrechterhalten zu können, benötigt das Stövchen finanzielle Unterstützung. Zwar zählen die Bode-Stiftung, die Hansestadt, Land- und Kirchenkreis Lüneburg sowie punktuell auch das Land Niedersachsen zu den ständigen Förderern, doch können diese die aktuelle Steigerung der Betriebskosten - dazu zählen die

erhöhten Lebensmittel-, Energie- und Personalkosten - nicht auffangen. Daher freut sich das Stövchen über Spenden jeder Größenordnung. Um die Stövchen-Angebote jedoch mittel- und langfristig verbindlich in den Wochenplan integrieren zu können, werden Partner gesucht, die das Stövchen langfristig in Form von Jahrespatenschaften unterstützen. So sind etwa 4500 Euro jährlich erforderlich, um das Frühstücksangebot am Freitag aufrechtzuerhalten. lz

► Infos zu den Patenschaften unter [doerthe.grimm@lebensraumdiakonie.de](mailto:doerthe.grimm@lebensraumdiakonie.de)

## ZUR SACHE

### Klare Aufgaben zum Start 1983

Die Reform der psychiatrischen Versorgung in Deutschland ab 1975 hatte vorrangig zum Ziel, psychisch erkrankte Menschen wohnortnah zu behandeln, zu betreuen und zu begleiten. Psychische Krankhei-



Sich austauschen, Kaffetrinken und mehr ist im Lüneburger Stövchen möglich.

Foto: D.Grimm

ten sollten keinen Anlass zur Ausgrenzung und Stigmatisierung geben. Das Stövchen wurde 1983 vor diesem Hintergrund gegründet. Durch Kontakt und Beschäftigungsangebote trägt das Stövchen seither zur Prä-

vention und Integration von Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen bei. Die Einrichtung hat sich als Teil des Netzwerks psychosozialer Hilfen im sozial-psychiatrischen Verbund fest etabliert.